

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1796

21.10.1796 (Nr. 121)

Carlsruher

Freytags

I 7



Zeitung

den 21. October.

9 6.

Mit Hochfürstlich • Markgräflich • Badischem gnädigstem Privilegio;

Haag, vom 8 Oct. Kaum war General Daendels verwichnen Montag von hier abgereist, um die den Tag vorher verabredete Maasregeln, daß seine Division aus dem Lager bey Nimwegen aufbrechen sollte, zur Ausführung zu bringen: so kam er schon am folgenden Tag sehr unerwartet hierher zurück, ließ sogleich den Ausschuß der Bundesgenossenschaft zu Land zusammenberufen, wohnte der Sitzung desselben bey und reiste demnächst noch denselben Tag wieder nach Nimwegen ab. Verschiedne Gerüchte hoben sich bey dieser Gelegenheit verbreitet; man glaubte, unser Gebiet werde von fremden Truppen bedroht; aber iht weiß man, daß der General bloss nur deshalb zurückgekommen ist, um mit der Regierung die nöthigen Maasregeln zur Hemmung der seit 8 Tagen unter seinen Truppen eingerissenen Desertion zu verabreden. Man hat kein wirksameres Mittel finden können, als jene Division schleunigst von der Grenze des fremden Gebiets, an welchem sie stand, zu entfernen, indem ihre Avantgarde bis an die erste preussische Stadt Cranenburg gieng. Wirklich hat auch der General Daendels gleich bey seiner Ankunft im Lager, am Mittwoch Morgen, die Verfügungen getroffen, jene Truppen längst der Waal und der Iffel kantoniren zu lassen. — Auch fieng die Ruhr, welche in Geldern große Verheerungen anrichtet, an, sich unter den Truppen zu verbreiten. — Die allgemeinen Ausschüsse des Kantons sind in den letztern Tagen sehr häufig gewesen; die Gegenstände desselben waren die Bewegungen der Armee, die Abänderung der Proclamation gegen die Britten, der Traktat mit Spanien und die Finanzen. — Die Proclamation gegen die Einfuhr der

brittischen Waaren ist dahin abgeändert worden, daß sie für die Waaren und Schiffe frey seyn soll, die noch vor dem 1. Oct. geladen wurden, weil man voraussetzen muß, daß das Gesetz vor diesem Termin nicht allgemein bekannt gewesen seyn kann. — Man hat endlich im Convent gegen die Provinzen, die nicht ihre Schulden an die Nationalkasse in dem festgesetzten Termin abtragen, Zwangs-Maasregeln decretirt, die auf militairische Exekution hinauslaufen. Hoffentlich wird man ihrer nicht bedürfen. — Die Provinz Holland hat das Sequester auf die Güter aller Mitglieder der ehemaligen Regierung aufgehoben; mit Ausnahme der Güter der Herren van der Spiegel und Bentink, die sich noch auf dem Schloß zu Boerden befinden und des Herrn Repelaer, der noch in der Gefangenpoort sitzt.

Brüssel, vom 9 Oct. General Ernouf wurde bey seiner Ankunft dahier arretirt, sein Verhaft aber war von kurzer Dauer, er durfte auf sein Ehrenwort in der Stadt spaziren gehen. Er reiste den 5. unter einer Bedeckung nach Paris ab, um über sein Betragen dem Direktorio Rechenschaft zu geben. — Die Kommissairs dieser Armee, welche sich sehr bereichert, werden ebenfalls vorgekommen und einer derselben wurde bey Lüttich arretirt, eben als er nach Frankreich flüchten wollte, bey dem man eine große Summe an Gold gefunden hat. — Da das Ausreissen bey der Sambre- und Maasarmee sehr stark ist, so hat General Beurnonville allen Stadt-Kommandanten befohlen, die Flüchtlinge anzuhalten und sie zu ihren Fahnen zu bringen. Man ist gegenwärtig sehr bekümmert, um zu wissen, wie die franz. Armee am

Rhein, in einem ganz erschöpften Lande noch substituiren könne. An verschiedenen Orten haben die Truppen weder Fleisch noch Brod gehabt und mußte ihnen solches sogar mit der Post von Rachen und Lütlich zugeschickt werden.

Koblenz, vom 9 Oct. Gestern war unste Stadt dergestalt mit Truppen angefüllt, daß kaum Raum genug war, um sie unterzubringen. Heute sind sie alle nach dem Hundsrücken abmarschirt. An ihrer Statt kamen 2 Bataillon vom Niederrhein, die diesen Nachmittag nach der nämlichen Bestimmung abgehen sollen. Der General Kleber ist nach dem Hundsrücken und der General Championnet nach Bickensfeld abgereist. Der General Bernadotte befindet sich noch hier.

Wien, vom 10 Oct. Da nun alle zur Rheinarmee bestimmte Verstärkungs Bataillone der sämtlichen Gränztruppen hiedurch auf Wagen bereits vorbei sind, werden nun zwischen heut und morgen die Kaiserliche Schwadronen der Siebenbürgischen, Szetler, Sclavonischen, Peterwardeiner Gränzhusaren erwartet. Jede dieser Eskadron ist 250 Mann stark. — Bey dem den 27. Sept. vorbeymarschirten Peterwardeiner Bataillon befand sich ein Gemeiner mit 4 Söhnen, der noch 6 jüngere zu Haus ließ. Dieser Mann ist 64 Jahre alt. — Aus Sarajewo wird berichtet: Die Unruhen in Banjaluka werden immer bedenklicher. Täglich fallen unter den Türken gefährliche Zänkereien vor, wobey jederzeit auch einige Mörderdegen verübt werden. Dieses ist demalen eine sehr unglückliche Stadt, um so mehr, da sich diese Unruhen zugleich auf die nahe gelegnen Ortschaften erstrecken. Erst kürzlich ist ein christliches Dorf rein ausgeplündert worden. Diesem Uebel suchte der Bassa von Herzogowina zu steuern. Er eilte mit 5000 Mann herbey und wandte alles an, die Ruhe wieder herzustellen. Die Aufrührer wurden nach Schärfe bestraft. Dieser Vorsteher ist ein Mann von gemeiner Abkunft, der aber Menschenliebe, mit Weisheit verbunden, besitzt. Letztlich ließ er einen Aga oder Grundherren, der einen andern verläumderisch angeklagt hatte, arretiren und ihn nach ausgestandner Strafe vor sich kommen und sagte: Mein Vater war ein armer Mann, welcher seine Nahrung nur durch Verkauf der Zungen des Rindviehes erwarb; aber er würde sich zur größten Schande gerechnet haben, wenn er eine so nichtswürdige verläumderische Zunge, wie die eurige ist, feil geboten hätte. Geht und handelt vernünftiger.

Niederrheinstrom, vom 12 Oct. Infolge der jüngsten Nachrichten hat die französische Nordarmee noch immer die Linien von Mühlhausen bis Rath be-

setzt. Die Division von Lesepre steht bey Schleebusch, Dienthal und Wipperfurth. Die Kaiserl. Vorposten sind nur noch eine halbe Stunde davon entfernt. Es kommt daher fast täglich zwischen beiden Partien zu kleinen Gefechten. Zuweilen kommen französische Patrouillen nach Elberfeld. — Vorgestern ist das Hauptquartier des Generals Lesepre nach Düsseldorf verlegt worden. Man hat auch den Artilleriepark, der sich vor letzterer Stadt befand, über den Rhein geschafft. — Der General Jourdan, den die Pariser Journale in Paris hatten ankommen lassen, traf den 6. des Nachmittags von Köln in Lütlich ein und reiste den folgenden Morgen wieder ab, um sich in die 4 Stunden von dort entlegne Gemeinde von Waremme zu begeben.

Auszug eines Schreibens aus Wien, vom 12 Oct. Vorgestern den 10ten dieses kam ein französischer Courier vom Directorium hier an und wies an der Linie Depeschen vor, die er Sr. Majestät dem Kaiser eigenhändig zu überreichen den Auftrag habe. Er wurde also von einem der wachhabenden Officiers in die Kaiserl. Burg begleitet. Nachdem er seinen Auftrag vollzogen hatte, wurde ihm in einer Caserne ein bequemes Logis angewiesen, wo er bis zu seiner Abreise stark bewacht wird. Der Inhalt seiner Depeschen ist natürlich ein Geheimniß, man erlaubt sich aber darüber mancherley eben nicht unangenehme Muthmaßungen. Dieser französische Courier kam mit einem Schild, worauf das Wappen der Republik befindlich war, mit einem grossen Schnurbart und einem grossen Federbusch hier an und stieg vor der Staatskanzley ab. Er soll gerades Wegs von Paris an General Buonaparte und von diesem hierher gesandt worden seyn. Man sagt ferner, ein Courier von London habe Depeschen überbracht, welche von Seiten Grossbritanniens das Verlangen ankündigen, an einem allgemeinen Frieden zu arbeiten.

Turtlingen, vom 12 Oct. Den 6. Oct. zog sich die Kaiserl. Kavallerie unter dem Grafen Kinsky von hier und aus der Nähe gegen Spaichingen und Aldingen zurück. In der Nacht vom 6. auf den 7. kam dann eine französische Patrouille von Mühlheim und Friedingen her in hiesige Stadt und den 7. kam das französische Hauptquartier des Generals Moreau hier an. Nebst ihm waren auch die Generale St. Cyr, Desaix, Neynier und andre hier, während General Bandamme in Aldingen, hiesigen Oberamts, sein Hauptquartier hatte. Den 7. kam die französische Kavallerie hier an und rückte größtentheils noch weiter, theils gegen Engen, theils gegen Aldingen. — Innerhalb 2 Tagen passirten gegen 30 000 Franzosen vom Mittelpunt, von Mößkirch, Friedingen und

Stoßach her, bey uns durch. Der Nachtrab der Infanterie blieb unter dem Obrist Ritter vom 8. Abends bis den 10. Mittags hier, so wie die Kavallerie in Ludwigsthal. Ihr gänzlicher Abzug folgte den 10. Oct. — In der nemlichen Viertelstunde, da der letzte Mann von den französischen Truppen die Stadt verlassen hatte, erschien schon eine Kaiserl. Patrouille bey uns und den 11. kam schon das Hauptquartier des Kaiserl. Feldzeugmeisters Grafen Latour aus Mößkirch mit 10,000 Mann hier an. Er wollte heute bis Geislingen vorrücken, nahm aber, weil seine Vorposten von den Franzosen etwas zu ügedrückt worden, herwärts, zu Emmendingen, 2 Stunden von hier, sein Hauptquartier, wo auch Prinz Kondes Korps sich an ihn angeschlossen haben soll.

Donauessingen, vom 13 Oct. General Latour ist heute von Geislingen hier eingerückt. Er steht jetzt mit General Petrasch und General Rauenorf in Verbindung. Die Moreauische Armee leidet grossen Mangel an Munition und Lebensmitteln, letzteres besonders deshalb, weil sie keine kleine Abtheilungen ausschießen und Bedürfnisse herbeschaffen kann, sondern immer in Masse marschiren muß.

Schreiben aus Offenburg, vom 16 Oct. Vergangnen Donnerstag den 13ten dieses nahmen des Herrn Erzherzogs Carl Königl. Hoheit in hiesiger Stadt Dero Hauptquartier. Heute früh wohnten sie dem Gottesdienst in hiesiger Spitalkirche bey und setzten sich denn mit dem ganzen Korps d'Armee in die Gegend von Emmendingen und Freyburg wieder in Bewegung, wo gestern ein heiziges Gefecht zwischen einem detaschirten französischen Korps, bey welchem sich die Generale Moreau und St. Cyr selbst befunden haben sollen und zwischen dem aus dem Elzacher Thal herbegeeilten F. M. L. Petrasch vorkam, welches sich ganz zum Vortheil der Kaiserlichen entschieden haben soll. — Die Stadt und Besse Kehl ist wirklich nicht nur von einem zahlreichen Truppenkorps, nebst dem Landaufgebot aus unsern Gegenden unter F. M. L. Grafen von Colloredo Besetzt, sondern auch durch den ganz ausgetretenen Kinzigfluß ganz bloquirt.

Hanau, vom 17 Oct. Letzten Freitag hörte man hier einen Kanonendonner aus der Gegend von Mainz. Gestern hat man erfahren, daß an diesem Tag eine Affaire bey Kreuznach vorgefallen ist und ohnerachtet man nichts bestimmtes davon angeben konnte, so vermuthete man doch, daß die Kaiserliche, die diesseits der Rabe stunden, die Franzosen, die jenseits waren, aus ihrer Stellung zu vertreiben gesucht haben. — Diesseits des Rheins haben die Franzosen an der Acher mehrere falsche Attacken gemacht,

Zwei Divisionen ihrer dortigen Armee sind über den Rhein gegangen und der übrige Theil hat sich enger zusammen gezogen.

Schreiben vom Oberrhein, vom 19 Oct. Nach mehreren hier eingelaufenen mündlichen und schriftlichen übereinstimmenden Nachrichten aus der Gegend von Emmendingen haben sich die Umstände im Breisgau seit dem Vordringen der Franzosen durch die Hölle noch nicht viel geändert. Freyburg und dasiger Bezirk vom Gebürg an, bis an den Rhein ist noch von den Feinden besetzt. Durch die seither immer fortgedauerte sehr üble Witterung wurden die dagegen getroffenen nöthigen militairischen Vorkehrungen in etwas geheimt. Ohngeachtet die Kinzig so sehr ausgetreten war, daß man überall durchwarten mußte, so brach doch das Kaiserliche Hauptquartier den 16ten dieses nach Wahlberg auf, von wo es den 17ten d. nach Herbolzheim und Kenzingen verlegt worden seyn soll, wo es sich noch befindet. Die Truppen wurden theils auf Wägen übergeführt, theils watenen sie bis an die Knie durch das Wasser. Die Hauptarmee unter den Befehlen des Erzherzogs Carl Königl. Hoheit hat sich nun mit dem Korps des F. M. L. Petrasch vereinigt, welcher letzterer die Kaiserlichen Vorposten kommandirt. Der französische General en Chef Moreau, welcher sein Hauptquartier in den 3 Mühren in Freyburg haben soll, wurde seit etlichen Tagen sehr in die Enge getrieben, so daß er sich auf der Chaussee von Freyburg nach weiter als gegen Emmendingen und Balingen ausbreiten kann. In dem Gebürg hat der Feind noch etwas mehr Terrain, jedoch haben die Kaiserl. Truppen noch den Kniebis und die Höhen von Freyburg besetzt. Die Kette der Kaiserl. Truppen durch das Gebürg hängt nun gut zusammen, da des Erzherzogs Carls Königl. Hoheit überall gegenwärtig sind und die nöthigen Anstalten treffen. Den 17ten dieses soll, wie man sagt, in Wahlberg grosser Kriegs Rath gehalten worden seyn, wobei auch die Generale Latour und Petrasch gegenwärtig gewesen seyn sollen. Ohngeachtet General Moreau seinen Rücken noch frey hat, so hat er doch in dasiger Gegend nichts anders als Ueberfahrten zu seinem Vortheil, da er an kein Brückenschlagen denken kann, weil sich disseits die Kaiserl. Truppen, längst dem Rhein hin bis gegen Alt-Breisach und von Schaffhausen her bis gegen Hünningen, befinden. Die 4 Waldstädte sind jetzt vom Feind ganz wieder befreit. Man sagt, mehrere Divisionen der französischen Armee wären bey Hünningen und oberhalb Alt-Breisach über den Rhein gesetzt worden und so zöge sich die ganze Armee nach und nach hinüber.

Carlsruhe, vom 20 Oct. Die Schwetzer Post von Basel, welche bis den 12. dieses auf der gewöhnlichen Route über Freyburg, Offenburg, Raflatt ic. ungehindert hier eintraf, fehlt noch seitdem. Die Vorposten beyderseitigen kriegführenden Armeen zwischen Freyburg und Offenburg lassen sie nicht mehr passieren, wir können daher so lange keine bestimmte Nachrichten von den obern Rheingegenden und aus Frankreich liefern, hoffen aber, diese Hinderniß werde in einigen Tagen wieder gehoben seyn, da man, so lange der gerade Postenlauf von oben gehemmt seyn wird, dem Courier von Basel über Schaffhausen, Stuttgart, Pforzheim ic. täglich hierher entgegen sieht.

Großbritannien.

London, vom 8 Oct. Vorgestern Morgens um 7 Uhr traf endlich von dem Directorio in Paris durch den dasigen Minister Lacroix der für unsere dahin bestimmte Minister geforderte Paß hier ein. Lord Grenville zeigte es sogleich dem Lordmajor an. Lord Malmesbury und Thomas Grenville haben ihn den Auftrag erhalten, sich unverzüglich nach Paris zu begeben. — Aus Spanien wird gemeldet, daß unter Anführung des Generals Alvarez Faldia, Oncles des Friedensfüßen, 40 000 Mann gegen die portugiesische Gränze marschiren. — Hammond ist d. 22. Sept. aus Berlin zurück hier angekommen. — Heute wurde durch den König das neue Parlament vermittelst einer starken Rede an die Kammer der Pairs und der Gemeinen feyerlich eröffnet.

Schweden.

Schreiben aus Stockholm, vom 4 Oct. Der König und der Herzog Regent werden täglich hier wieder zurück erwartet. Die hiesigen Garnison, Regimenter haben Ordre erhalten, bey der Ankunft Sr. Majestät zu paradiren, aber noch haben wir keine officielle Nachricht von der Abreise des Königs von St. Petersburg, wo fortdauernd die größten Feyerlichkeiten angestellt worden. — Es scheint nun nicht mehr zweifelhaft, daß eine Russische Prinzessin den Schwedischen Thron bestiegen werde, so wie es zwischen der Kaiserin und dem König Gustav dem 2ten verabredet worden war. Die Kaiserin wird aber der Mecklenburgischen Prinzessin die nemliche Pension geben, welche eine verwitwete Schwedische Königin zu erhalten pflegt und zwar in Rücksicht ihrer Verzichtleistung auf die Hand des jungen Königs. In 3 Monaten soll die feyerliche Krönung seyn. — Dem Vernehmen nach ist den 4ten October die Verlobung Sr. Königl. Schwedischen

Majestät mit der ältesten Prinzessin Tochter des Großfürsten, der Großfürstin Alexandra Pawlowna, geboren den 20ten July 1783. zu St. Petersburg vollzogen worden und der gebräuchliche Wechsel der Ringe geschehen. Es ist bestimmt, daß der künftige Hofstaat der Königin von Schweden, deren beschlossene Vermählung bereits am Hof zu St. Petersburg förmlich notificirt worden, allein aus Schwedischen Personen bestehen soll.

Dänemark.

Schreiben aus Coppenhagen, vom 8 Oct. Berichte aus Malta vom 17ten August melden. Der Pascha von Tripolis hat nunmehr dem Kaiser und dem König von Neapolis den Krieg erklärt und man glaubt, daß seine Corsaren bald Befehl erhalten werden, auch holländische und schwedische Schiffe aufzubringen. Mit Dänemark war der Friede auch schon gedrohen, der dänische Consul in Tripolis hat aber doch einen Aufschub aller Feindseligkeiten auf 6 Monate bewirkt, um in dieser Zeit die Erklärung seines Hofes einzuholen, in wie weit selbiger den Präventionen des Pascha's nachgeben wolle. Obgleich die Ragusaner bereits in Verbindung mit der Pforte stehen: so hat der Pascha von Tripolis dennoch eines ihrer Schiffe aufbringen lassen und fodert nun eine bedeutende Summe, um dasselbe wieder loszugeben, nebst etner jährlichen Ladung Zimmerholz von der Republik.

Vermischte Nachrichten.

Zu Triest, Fiume und an der ganzen österreichischen Küste des adriatischen Meers und in Triaul ic. hatte man zu Ende Sept. große Besorgnisse wegen eines Besuchs der Franzosen. Aus Triest schafften manche Kaufleute ihre beste Haabe Landeinwärts, unerachtet die Stadt und Küste mit einer hinlänglichen Besatzung versehen ist. Aller Grund dazu ist aber bereits wieder verschwunden, seit dem General Bounaparte seine Armee gegen Mantua gezogen hat.

Die Kordonstruppen, welche die Schwetzer von Schaffhausen an bis Basel gezogen haben, entwaffnen jeden Franzosen, der sich auf ihr Gebiet verirrt: Sie betragen sich mit vieler Klugheit und Unerblichkeit. Ganze französische Korps ziehen zwar zum Theil dicht an ihrer Gränze vorbey, wagen sich aber nicht hinein.

Die sonst so blühende und volkreiche Stadt Genf wird immer mehr durch innere Unruhen und Säuerungen zerrüttet. Erst kürzlich ist wieder Bürgerblut geflossen.